



**Bulgarian  
Numismatic  
Journal**

# **BETRACHTUNGEN ZUR PROVINZIALRÖMISCHEN MÜNZPRÄGUNG SERDICAS: DIE HEILGOTTHEITEN DES ASKLEPIOSKREISES**

**FRANCESCA CECI,  
GIANLUCA MANDATORI**

НАБЛЮДЕНИЯ ВЪРХУ ПРОВИНЦИАЛНОТО  
РИМСКО МОНЕТОСЕЧЕНЕ НА СЕРДИКА:  
ЗДРАВЕНОСНИТЕ БОЖЕСТВА ОТ КРЪГА НА  
АСКЛЕПИЙ

ФРАНЧЕСКА ЧЕЧИ,  
ДЖАНЛУКА МАНДАТОРИ

DOI: 10.5281/zenodo.15502503



This work is licensed under the Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

<https://bulgnj.com>  
ISSN: 2815-4827

# Betrachtungen zur provinzialrömischen Münzprägung Serdicas: Die Heilgottheiten des Asklepioskreises

Francesca CECI

Musei Capitolini, Roma,  
francesca.ceci@comune.roma.it  
ORCID: 0000-0002-4790-8548

Gianluca MANDATORI

Scuola Archeologica Italiana di Atene  
g.l.mandatori@gmail.com  
ORCID: 0000-0002-8340-4646

## Наблюдения върху провинциалното римско монетосечене на Сердика: здравеносните божества от кръга на Асклепий

Франческа ЧЕЧИ

Musei Capitolini, Pim,  
francesca.ceci@comune.roma.it  
ORCID: 0000-0002-4790-8548

Джанлука МАНДАТОРИ

Scuola Archeologica Italiana di Atene,  
g.l.mandatori@gmail.com  
ORCID: 0000-0002-8340-4646

**Abstract:** Following the annexation of the Thracian Kingdom in ca. AD 46, Emperor Claudius founded the new province of Thrace and entrusted its administration to a *procurator ducenarius*. The region thus became part of the political imperial system and was integrated into its economic and monetary dynamics. The issue of provincial coins in Thrace is a phenomenon that has been extensively studied. This article aims to approach it in an interdisciplinary way, with a cultural – and not only economic – approach to the object of the “coin”. Specifically, we attempt to provide an overview of the local coin types that can be traced back to the cult of the gods of health – Asklepios, Hygieia, Telesphoros – or, indirectly, to their attributes. The Serdica mint, which was recently identified in the city centre between the Sofia Hotel Balkan and the Sveta Nedelya Cathedral, deserves special attention. The iconographic study of these typologies is complemented by a schematic but conscientious discussion of the dynamics of the distribution, use and hoarding of coins in Thrace.

These technical aspects are taken into account in order to include sociological and anthropological considerations. From this point of view, we examine the correspondence between the choice of a coin type depicting a salvific deity and the archaeological legacy of the corresponding cult in the area of distribution. It should not be forgotten that in Antiquity the region suffered greatly from endemic malaria, which people tried to counter as best they could, mostly by relying on the mercy of the gods.

**Keywords:** Provincial Coins; Medical Deities; Coinage Iconography; Mint of Serdica; Asclepius.



Etwa um das Jahr 46 n. Chr. schuf Kaiser Claudius, der kurz zuvor das Königreich der Thrakern annektiert hatte, die Provinz Thrakien, und unterstellte die neue Provinz einem kaiserlichem *procurator ducenarius*.<sup>1</sup> Als 112 n. Chr. unter Trajan der *procurator ducenarius* durch einen *legatus Augusti pro praetore* ersetzt wurde, konnte Serdica, das mit dem Namen *Ulpia Serdica* sich zu einem der wichtigsten Verwaltungszentren der Region entwickeln (Soustal 1991; Lozanov 2015) (Fig. 1).



Fig. 1. Die römische Provinz Thrakien (<https://www.corpus-nummorum.eu/thrace>).

Obwohl Serdica eine der bedeutendsten Städte der Provinz Thrakien war, begann hier die Münzprägung erst mit Marcus Aurelius, Faustina der Jüngeren und Lucius Verus; die Münzproduktion wurde unter Septimius Severus, Caracalla, und Gallienus fortgesetzt. Der kürzlich unter der Leitung von Veselka Katsarova von den Archäologen des *National Archaeological Institute with Museum* zwischen dem Sofia Hotel Balkan und der Kathedrale Sweta Nedelja ausgegrabene Komplex, der als wahrscheinliche Münzstätte identifiziert wurde (Fig. 2), ist zwischen dem 2. und 4. Jh. n. Chr. zu datieren (Katsarova et al. 2016; Ceci, Mandatori 2020).<sup>2</sup>



Fig. 2. Die archäologische Stätte im Zentrum von Sofia, wo möglicherweise die römische Münzstätte entdeckt wurde (Photo: V. Katsarova).

<sup>1</sup> Die Historikerin Dilyana Boteva schlägt vor, die Gründung der Provinz auf 47–48 n. Chr. zu datieren, und ihre Argumente dafür scheinen überzeugend (Boteva 2022).

<sup>2</sup> Diese Identifizierung wurde aufgrund des Fundes von Schlacke und Schmelztiegeln in einem Kontext aus dem 3. bis 4. Jahrhundert n. Chr. vorgeschlagen. Außerdem wurde eine große Anzahl von Münzen gefunden, die zwischen den Jahren des Gallienus und Aurelian datiert werden können. Auch die Archäologin Magdalina Stancheva war aufgrund der Ausgrabungen, die in den 1970er und 1980er Jahren in dem großen spätantiken Gebäude unter dem St. Nedelja-Platz durchgeführt wurden, zu demselben Schluss gekommen (Stancheva 1997). Die Hypothese, dass die Münzstätte tatsächlich dort war, ist zwar nicht sicher, aber durchaus wahrscheinlich.

Die Eigenschaften dieser Münzproduktion – die verwendeten Nominale und die ikonographischen Modelle – sind typisch für die östlichen Provinzen. Man kann jedoch einige Besonderheiten hervorheben, die durch das kulturelle und religiöse Umfeld der Provinz bestimmt wurden: das Haupt der Isis, Kybele auf dem Löwen, Athene füttert eine Schlange, Dionysos, Hermes, Ares, Asklepios, Herakles, Hera, Aphrodite, Apollo latros mit *Caduceus* und sein kleiner Sohn Asklepios, die Tyche der Stadt und der Flussgott Oiskos.

Wie in dem von Christopher Howgego, Volker Heuchert und Andrew Burnett herausgegebenen Band *Coinage and Identity in the Roman Provinces* richtig hervorgehoben wird, sind die ikonographischen Entscheidungen nie zufällig und vor allem in den Provinzen besonders durchdacht (Howgego et al. 2005). „Identität – betont Howgego – ist kein abstrakter und ewiger Zustand, sondern erneuert sich ständig, beruht auf subjektive Eigenschaften und entwickelt sich in Bezug zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt“ (Howgego et al. 2005, 1). Identität – und das ist klar – ist ein wichtiger und starker Beweggrund des Handelns und, wie Fergus Millar erklärt, „the most explicit symbols of a city's identity and status were its coin“ (Millar 1993, 257). Dieser Grundsatz ist sicherlich gültig, aber es gibt auch Ausnahmen: die Gründe, die eine Gemeinschaft dazu veranlassen, einen Münztypus anstelle eines anderen zu übernehmen, sind in der Tat zu vielfältig und zu zahlreich, um sie durch eine zu starre Schematisierung beschränken zu dürfen. Für eine nähere Erklärung sei ein kleiner Exkurs beigefügt: Manchmal reicht es, dass ein Münztypus einen großen Erfolg hat, um durch Nachahmung seine Verbreitung unter den Gemeinschaften auszulösen, die im gleichen wirtschaftlichen Raum wirken.

Wie die kulturelle und religiöse Identität der Provinzen Thrakien und Niedermösien sich in den entsprechenden Münzprägungen widerspiegelt, ist besonders gut hervorgehoben im Beitrag von Ulrike Peter, Leiterin des *Griechischen Münzwerks der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften* und exzellente Kennerin Thrakiens und von dessen Romanisierung.

Die Forscherin bemerkt, dass nur ein Teil der Produktion der Münzstätten in Thrakien und Mösien durch Darstellungen gekennzeichnet ist, die unmissverständlich als Hinweise auf die lokale Identität gedeutet werden können, wie zum Beispiel diejenigen, die sich auf lokale Heiligtümer und Denkmäler oder auf lokale mythische Ereignisse beziehen, oft in Verbindung mit den einheimischen Traditionen und mit dem Territorium (Peter 2005). Dies ist typisch für die Münzproduktion der beiden Provinzen und verweist auf eine Art synkretistische Neigung, um ein Gleichgewicht zwischen der Anpassung an das römische Kulturmodell und dem Bewahren der lokalen Sitten zu erreichen. Auf jeden Fall war die städtische Münzprägung ein wertvolles Mittel, um Botschaften sowohl an die Zentralregierung als auch an die anderen Gemeinschaften des Hinterlandes auszusenden.

Abschließend möchten wir noch eine interessante Anmerkung betreffs der Verteilung der einheimischen Münzen hervorheben. Beim Untersuchen der in Thrakien gefundenen Münzschätze – eine Arbeit, die heute dank der Veröffentlichungen der neun Bände der *Coin Collections and Coin Hoards from Bulgaria* (CCCHBulg I-IX) und der Forschungen Ilya Prokopovs (Prokopov 1997; Prokopov 2007) weitgehend erleichtert wurde – fällt auf, dass man in Serdica, wie in den anderen großen Städten, vorwiegend reichsrömische, in „lateralen Gebieten“ – wir leihen uns den Ausdruck aus der Philologie – hingegen häufiger lokale Münzen aufbewahrte. In den großen Städten waren die in Rom hergestellten Münzen reichlicher vorhanden als in den ländlichen Gebieten, wo die Knappheit der Münzen es unmöglich machte zu wählen, welche Münzen man behalten und welche man im Umlauf lassen wollte. Darüber hinaus waren in den städtischen Gebieten hauptsächlich Silbermünzen im Umlauf, während die lokale Produktion nur in Bronze erfolgte.

Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass hinter der unterschiedlichen Art und Weise des Hortens andere Gründe oder zumindest kulturelle Tendenzen standen. Die in der Provinz anwesende römische Elite und ganz allgemein diejenigen, die sich vollkommen dem römischen Modell zugehörig fühlten, werden es vorgezogen haben, die Münzen mit der offiziellen Ikonographie des römischen Reiches aufzubewahren, während die Wahl derjenigen, die auf dem Land lebten, wo lokale Traditionen und Kulte mit größerer Lebenskraft fortbestanden, eher auf die einheimische Produktion fiel, deren Darstellungen sich mehr ihren Gefühlen näherten (Howgego, Heuchert, Burnett 2005, passim, besonders Kremydi-Sicilianou 2005, 103–106).



Die Bilder auf den Rückseiten der in den Provinzen hergestellten Münzen stellten oft lokale Kulte, Gottheiten und Helden dar und boten den nunmehr im römischen Weltreich integrierten Bevölkerungen die Möglichkeit, ihre Heimat zu verherrlichen (Howgego et al. 2005).

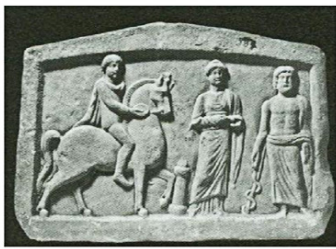
Die unter der Kontrolle Roms in Thrakien geprägten Münzen bevorzugten auf der Rückseite Darstellungen von Gottheiten und Tempeln der Gesundheitssphäre und verbinden oftmals im Zuge des religiösen Synkretismus lokale Kulte mit den griechisch-römischen (Peter 2005).

In den Münzen widerspiegelt sich auch das allgemeine gesundheitliche Befinden der Bevölkerung in der Provinz Thrakien, dessen Gebiet ab dem 5. Jh. v. Chr. von Malaria-Ausbrüchen und vom 1. bis 3. Jh. n. Chr. wiederholt von Seuchen betroffen war (Shopov, Mihaylova 2017; Gkintidis 2020). Die Provinz ist reich an Thermal- und Heilwasserquellen, die seit jeher ein wirksames Naturheil- und Pflegemittel für die Bevölkerung darstellen. An diesen Orten, die zum Teil bis heute besucht und benutzt werden, standen Heiligtümer und Tempel.<sup>3</sup>

Eine ikonografische Untersuchung der in Serdica geprägten Münzen der Provinz Thrakien ermöglicht es, eine Beziehung herzustellen zwischen der Wahl der dargestellten Heilgottheiten und den archäologischen Zeugnissen des entsprechenden Kultes im Umlaufgebiet der Münzen.<sup>4</sup>

Unter den thrakischen Heldengöttern tritt der „Thrakische Reiter“ hervor (Dimitrova 2002; Boteva 2011). In römischer Zeit wurde die Ikonografie dieser thrakischen Gottheit als Ausdruck eines kulturellen und figurativen Synkretismus für die Darstellung klassischer Heilgötter wie Apollon und vor allem Asklepios verwendet (cf. Boteva 2011, 86, 92–94; Boteva-Boyanova 2012, 35–39). Asklepios (Fig. 3) wurde in dieser Zeit zusammen mit seiner Tochter Hygieia und ihrem Gefolge tatsächlich zur beliebtesten Gottheit Thrakiens (Sakellariou 2015).

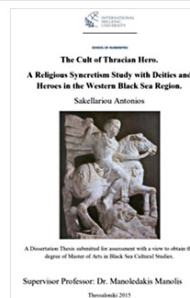
Izvorovo

Figure 13. Votive relief with the image of Thracian Hero, Asclepius and Hygieia<sup>263</sup>.

Baktun

Figure 14. Votive relief with the image of Asclepius as the Thracian Hero<sup>264</sup>.Figure 12. Votive relief with the depiction of Asclepius and Apollo discovered in Krupac<sup>262</sup>.

**Fig. 3.** Asklepios und der „Thrakische Ritter“ (Moschakis 2013).



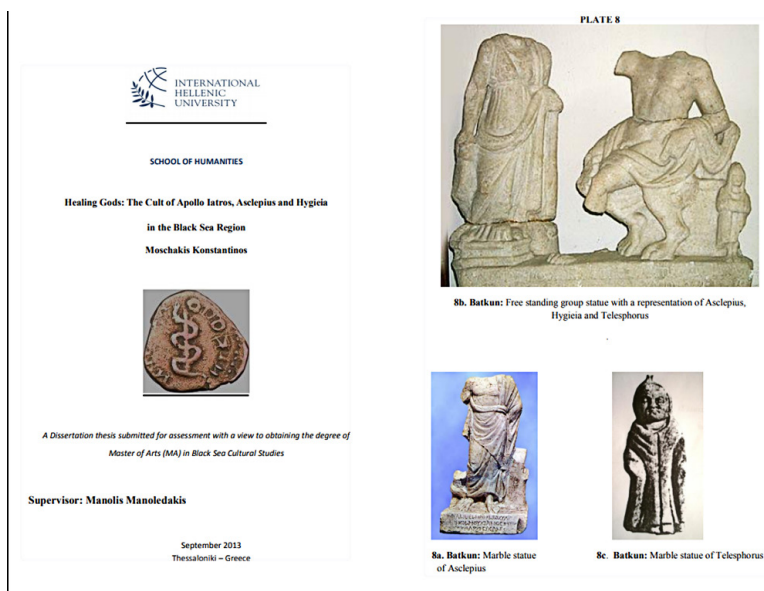
Auf der Balkanhalbinsel und entlang der Küsten des Schwarzen Meeres waren Heilkulte weit verbreitet (Rigato 2013, 133–134). Hervorzuheben sind dabei die höchst ungewöhnlichen ikonografischen Lösungen, die wir auf den Münzen Thrakiens finden. Genauso bedeutend sind aber auch die zahlreichen archäologischen Spuren von Heiligtümern, Statuen, Reliefs und Inschriften, die sich auf Asklepios und sein Gefolge beziehen und dem Zeitraum zwischen dem 1. und dem

<sup>3</sup> Zu den Aktivitäten der Ärzte im römischen Osteuropa: Baykan 2017.

<sup>4</sup> Numismatische Kataloge zur Münzprägung von Thrakien und Serdica: BMC Thrace 1887; Ruzicka 1915; Moushmov 1926 (in dieser Studie wurde verwendet: <http://www.moushmov.com/serdica.html>); Hristova, Jekov, 2007; Varbanov 2002; CCCHBulg IX, 2019; RPC online (<https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>); CNThrace online (<https://www.corpus-nummorum.eu/thrace>).

4. Jh. n. Chr. zugeschrieben werden können (Moschakis 2013, 68–73).

Bemerkenswert ist das Heiligtum des Asklepios Zylmidrenos, das wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. erbaut wurde und sich in der Nähe von Baktun in der ländlichen Region von Philippopolis (Plovdiv) befindet, wo die Skulpturengruppe mit Asklepios, Hygieia und Telesphoros gefunden wurde (Tsontchev 1941; Moschakis 2013, 45–49) (**Fig. 4**).



**Fig. 4.** Die Statuengruppen mit Asklepios, Hygieia und Telesophorus aus Baktun (Moschakis 2013).

Von großem Interesse ist auch die Marmorplatte aus Philippopolis (**Fig. 5**) mit der seltenen Darstellung des Asklepios, umgeben von seiner gesamten Familie, einschließlich eines Hundes. Diese Marmorplatte datiert ins 2. Jh. n. Chr. und bezeugt ein Sanktuarium, das den Heilgöttern an diesem Ort gewidmet war (Rühfel 1994, 875, n. 84).

Die im 2. Jh. n. Chr. wiederholt auf Bronzemünzen dargestellten Heilgottheiten stehen im klaren Zusammenhang mit den bekannten Seuchen der antoninischen Zeit, die Millionen Tote im Römischen Reich verursachten (Bruun 2007). Gegen diese mehr oder weniger stark aufflackernenden Epidemien versuchten sich die Menschen zu helfen, indem sie sich zwar meist auf Medizin und damit einhergehende Behandlungen und Kuren verließen, sich daneben aber ebenso Gnade von den Göttern erhofften.

### Die Münzen von Serdica mit den Heilgottheiten des Asklepioskreises

Die Untersuchung hier beschränkt sich auf die Darstellungen von Asklepios und seiner Familie, die auf Münzen von Serdica vorkommen und sich für spätere ikonografische Lösungen als bahnbrechend erwiesen haben (**Fig. 6**). Wir wollen mit einer Münze von Philippus Arabs beginnen, die aber in Bizye geprägt worden ist (**Fig. 7**): man erkennt eine komplizierte figurenreiche Szene mit Apollon, Asklepios, Hygieia, Telesphoros und der Schlange, welche den synkretistischen religiösen Zeitgeist vertritt und den Heilgöttern eine besonders große Bedeutung einräumt (Jurukova 1981, 129; Ceci 2019, 110–111).<sup>5</sup>

In Serdica, wo sich seit jeher wichtige Wasserläufe befinden, erscheinen auf den Münzen ab Marcus Aurelius und Lucius Verus bis Gallienus Heilgötter, die sich auf den Asklepioskreis beziehen, nach folgenden ikonografischen Vorlagen (**Fig. 8**):

<sup>5</sup> Online: <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/type/48681> (Access 16.4.2021); Zeichnung im BMC Thrace 1887, 89, n. 6; <https://www.corpus-nummorum.eu/coins/5058> (Access 16.4.2021).



**Fig. 5.** Marmorplatte mit der Darstellung des Asklepios und seiner Familie, aus Philippolis (Plovdiv), 3. Jh. n.Chr. (Rühfel 1994).

**Fig. 6.** Gravur aus dem 18. Jh. und thrakische Münzen (Asklepios: Varbanov 1892, [https://www.wildwinds.com/coins/ric/faustina\\_II/\\_serdica\\_Varbanov\\_1892.jpg](https://www.wildwinds.com/coins/ric/faustina_II/_serdica_Varbanov_1892.jpg); Hygeia: Varbanov 2004, [https://www.wildwinds.com/coins/ric/caracalla/\\_serdica\\_Varbanov\\_2400.jpg](https://www.wildwinds.com/coins/ric/caracalla/_serdica_Varbanov_2400.jpg); Telesphoros: Moushmov 5422, <https://www.worthpoint.com/worthopedia/elagabalus-218ad-philippopolis-thrace-1875035428>) (Aesculapius. N. Dorigny, 1658-1746. © Wellcome Collection. Attribution 4.0 International (CC BY 4.0); Igia, XVIII sec.; Telesphoros de Montefaucon, 1722).



**Fig. 7.** Bizye, Philippus Arabs, 244–249 d.C. (Jurukova 1981, 129: <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/type/48681>).





**Fig. 8.** Asklepios und sein Kreis auf der kaiserlichen Münzprägung von Serdica.

**Apollo Iatros** (?) allein, nackt, Stab mit Schlange, eine kleine Figur neben ihm (Moushmov, nos. 4804, 4807: Caracalla);

**Asklepios** stehend mit den üblichen Attributen: Stab mit Schlange (Moushmov, no. 4760), Ei oder Patera (Moushmov, no. 4820) (seit Lucius Verus);

**Asklepios** vor einem *Tetrastylus* (Septimius Severus: Moushmov, no. 4783; Julia Domna: Moushmov, no. 4801; Caracalla: Moushmov, nos. 4917–4919);

**Hygieia** stehend, die Schlange aus einer Phiale fütternd (Marcus Aurelius: Varbanov, no. 1874; Julia Domna: Moushmov, no. 4800; Caracalla: Moushmov, no. 4916; Geta: Moushmov, no. 4916; Gallienus: Moushmov, no. 4968);

**Schlange** allein oder auf einem Altar ruhend (Marcus Aurelius: Varbanov, nos. 1865, 1879; Lucius Verus: Moushmov, nos. 4764, 4765; Septimius Severus: Moushmov, nos. 4773, 4775; Julia Domna: Varbanov, no. 1986; Caracalla: Moushmov, no. 4860; Geta: Moushmov, no. 4933; Gallienus: Moushmov, no. 4933).

Während der Herrschaft Caracallas nahmen die Münztypen mit Asklepios, Hygieia und Telesphoros zu (Moushmov, nos. 1926, 4815, 4817, 4819, 4820): Asklepios stehend, einen Stab mit Schlange haltend, daneben Telesphoros, der ihm die Hand entgegenstreckt; Asklepios sitzend links, eine Patera und den Stab mit Schlange haltend; Asklepios und Hygieia stehend, mit ihren üblichen Attributen; Asklepios stehend, sich auf seinen Stab mit Schlange stützend und ein Ei haltend. Unter Geta ist Asklepios auf einem Thron sitzend dargestellt (Moushmov, no. 4921); unter Gallienus stehend, Stab mit gedrehter Schlange (Moushmov, no. 4953) und Hygieia stehend, eine Schlange aus einer Patera fütternd (Moushmov, no. 4968).

Auf den Bronzemünzen von Caracalla (Hristova, Jekov 2007, 77) erkennt man **Apollon** (Simon 1984), den Vater des Asklepios, der als *Medicus-Iatrōs* gegen Seuchen und Krankheiten wirkt: Er steht nackt mit einem von einer Schlange umwundenen Stab in der Hand, oder neben einer kleinen Figur, wahrscheinlich dem jungen Asklepios (Fig. 9).<sup>6</sup> Diese Ikonografie weist eine fast einmalige Übereinstimmung mit einer Statue auf, die als jugendlicher Asklepios gedeutet wird, mit einem Ei und dem Stab mit Schlange in der einen Hand, Telesphoros an der anderen Hand (Mazzucca 2016, 886, **fig. 10**).

Die gleiche Anordnung erscheint auch auf anderen Münzexemplaren von Caracalla (**Fig. 10**), wobei die zwei Gottheiten – Vater und Sohn – in einem anscheinend runden, viersäuligen Tempel stehen, zwischen zwei Zweigen, die einen Wald versinnbildlichen (Moushmov, no. 429; Varbanov,

<sup>6</sup> <https://www.corpus-nummorum.eu/coins/5058> (Access 16.4.2021).



no. 2007, 2456; CCCHBulg X, 2019, 178, n. 909<sup>7</sup>).



**Fig. 9.** Vergleich zwischen monetärer Ikonographie und Statuen des Asklepios aus Nea Paphos und Cos (Mazzucca 2016).

**Fig. 10.** Serdica Caracalla, Varbanov 2456 ([https://www.wildwinds.com/coins/ric/caracalla/\\_serdica\\_Varbanov\\_2456.jpg](https://www.wildwinds.com/coins/ric/caracalla/_serdica_Varbanov_2456.jpg)).



Oft wird **Asklepios** (Holtzman 1981; Riethmüller 2005), wenn er nicht als jugendlicher Heilgott auftritt, als reifer, bärtiger, in einen Mantel gehüllter Mann dargestellt, der einen von einer Schlange umwundenen Stab hält;<sup>8</sup> daneben kann er zusammen mit Hygieia auftreten, welche anhand ihrer Attribute gut erkennbar ist; neben Asklepios und Hygieia erscheint vereinzelt auch Telesphoros (Moschakis 2013, 50)<sup>9</sup>. Seine Anwesenheit ist in der Kaiserzeit bezeugt und findet sich vor allem auf Provinzialmünzen (Garrahan Wazer 2017). An dieser Stelle kann daran erinnert werden, dass diese drei Gottheiten in Pautalia als *Trias Pautaliota* verehrt wurden (Alfieri Tonini 2012), wie auf einer Münze von Lucius Verus aus dieser Stadt ersichtlich ist (Moushmov, Pautalia, no. 4124).<sup>10</sup>

**Hygieia** (Croissant 1990), die mehr als alle anderen Kinder des Asklepios und dessen Frau Epione verehrt wurde, gewann einen autonomen Kult und wurde entsprechend, sowohl in Statuen als auch auf Münzbildern, einzeln dargestellt, vielfach während sie die heilige Schlange, Symbol

<sup>7</sup> Gedeutet als Apollo mit Sohn Asklepios.

<sup>8</sup> Münze von Serdica mit Asklepios auch in: [https://www.corpus-nummorum.eu/types/cn.serdica.1\\_ed.257](https://www.corpus-nummorum.eu/types/cn.serdica.1_ed.257) (Access on line 16.4.2021)

<sup>9</sup> <https://www.acsearch.info/search.html?id=4282625> (Access 16.4.2021).

<sup>10</sup> <https://www.acsearch.info/search.html?id=6365613> (Access 16.4.2021).

und Attribut des Asklepios, füttert (Fabbri 2011). Sie erscheint immer reich bekleidet und würdevoll, während sie die Schlange, die sich um ihren Arm windet, aus einer Patera füttert, wie auf den Exemplaren von Caracalla (BMC Thrace 1887, 172, n. 8) zu sehen ist. Sie wird oft von ihrem Vater Asklepios flankiert, wobei zwischen den beiden der kleine Telesphoros stehen kann.<sup>11</sup> Jedenfalls, die Quellen sind uneinig darüber, ob Telesphoros ein Sohn des Asklepios war oder nicht, und das Verhältnis zwischen den beiden Gottheiten bleibt unklar (Paus. 2.11.7; Artem. 2.36; Gal. 6.6).<sup>12</sup>

Diese Münzdarstellungen fanden wahrscheinlich Anregung in Kunstwerken, Statuen und Reliefs, die in den zahlreichen Tempeln der Heilgottheiten von Thrakien aufgestellt waren (Moschakis 2013).

**Telesphoros** (Rühfel 1994; Antal 2014; Bonanome 2015), der kleine Gefährte oder Sohn des Asklepios, erscheint auf den Votivgaben der Heiligtümer und auf Münzen immer als Teil einer Gruppe (**Fig. 11**). Nur in Philippopolis ist er öfter allein dargestellt (Moushmov Philippopolis, no. 5422), bekleidet mit dem typischen *cucullus*. In Stobi (Provinz Makedonien) wurden zahlreiche Terrakottafiguren des Telesphoros in Gräbern gefunden (Varga 2016, 21). In Serdica findet man ihn – wie bereits erwähnt (Moushmov, nos. 4815, 4817) – auf Münzen von Caracalla zusammen mit Asklepios und Hygieia.



**Fig. 11.** A. Serdica, Caracalla (Unpubliziert, <https://www.acsearch.info/search.html?id=4282625>); B. Lucius Verus, Pautalia (Moushmov 4124).

Der Typus der **Schlange**, gewunden oder auf einem Altar ruhend, auf den Münzemissionen von Marcus Aurelius und Lucius Verus, Septimius Severus, Julia Domna, Caracalla und Geta bezieht sich ziemlich sicher auf den Asklepioskult (**Fig. 12**). Möglich wäre auch eine Lesung als *Agathodaimon*, ein wohltätiger Genius in Schlangenform, der in der alexandrinischen und provincialrömischen Münzprägung wiederkehrt (Pearn 2011). Auf einigen Münzen von Caracalla und Julia Domna (**Fig. 13**) mit Asklepios im Tempelinneren erscheint auf dem Giebel die gleiche Art von gewundene Schlange (Caracalla: Varbanov, no. 2463 var.; Julia Domna: Varbanov, no. 2040).

### Zeitgenössische Ehrungen

Wir können abschließend bemerken, dass der Ruhm des Asklepios und seiner Heilmittel durch die gesamte Antike bis in die heutige Zeit erhalten geblieben ist, ebenso wie die Rückbesinnung auf die Münzprägung von Serdica. Bulgarien widmete Asklepios 1977 eine Briefmarke, die eine Münze des Septimius Severus aus Serdica mit dem viersäuligen Asklepiostempel vorstellt (Moushmov, no. 4783), der vermutlich innerhalb der Stadt lag, auch wenn er noch nicht

<sup>11</sup> Wie in <https://www.acsearch.info/search.html?similar=847231> (Access 16.4.2021).

<sup>12</sup> Im Allgemeinen zur Figur des Telesphoros und den verschiedenen Versionen siehe Rühfel 1994; Rigato 2013, 65-67.

identifiziert werden konnte (**Fig. 14**). Daneben produzierte das Schweizer Pharmaunternehmen Sandoz um 1980 eine Gedenkmedaille mit der Darstellung des Asklepios, die auf eine Prägung Caracallas aus Serdica zurückgeht (Varbanov, no. 2191). Es handelt sich um exakte Repliken antiker Bronzemünzen mit gesundheitsbezogenen Bildern, die an medizinische Fachkräfte in ganz Europa verteilt wurden und den Firmennamen als Rückseiteninschrift tragen (**Fig. 15**).<sup>13</sup>

Die unsterbliche Faszination des Asklepios und seines Stabs mit der Schlange, die noch heute das Emblem der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Ärzte und Apotheker ist (obwohl hier der Stab im Laufe der Jahrhunderte mit dem geflügelten *Caduceus* des Merkur verwechselt wurde, um den sich zwei Schlangen winden), ebenso wie der Name Hygieia, der Heil- oder Thermalzentren schmückt, sind heute Teil unserer kollektiven Vorstellung.



**Fig. 12.** Serdica, Hygeia:  
Caracalla (Moushmov  
4819); Julia Domna  
(Moushmov 4800);  
Caracalla (Zeichnung,  
BMC Thrace 1887,172,8).

**Fig. 13.** Serdica, die heilige  
Schlange. Caracalla  
(Ruzicka, Serdica,  
362; [https://www.  
acsearch.info/image.  
html?id=1259083](https://www.acsearch.info/image.html?id=1259083)).



<sup>13</sup> <https://www.cngcoins.com/Coin.aspx?CoinID=364680> (Access 16.4.2021).





**Fig. 14.** Briefmarke, Bulgarien 1977, Münze des Septimius Severus aus Serdica mit dem tetrastylen Asklepiustempel (Moushmov 4783).



**Fig. 15.** Schweizer Pharmaunternehmen Sandoz, um 1980, Gedenkmedaille Medaille, die die Münze mit Asklepius die unter Caracalla in Serdica geprägt worden ist (Varbanov 2191).



## Bibliography

- Alfieri Tonini T., 2012. Il culto di Asclepio e Igea in Tracia: il caso singolare di Pautalia e dintorni. *Aristonothos. Rivista di Studi sul Mediterraneo Antico* 6, 219–229.
- Antal A., 2014. A god of convalescence. Telesphorus/Genius cucullatus in Roman Dacia. *Acta Musei Napocensis*, 51, 1, 195–206.
- Baykan, D., 2017. Medicine in Balkans during the Roman Period. *Balkan Medical Journal*, 34.4, 295–300. <https://balkanmedicaljournal.org/en/medicine-in-balkans-during-the-roman-period-133367> (Access 16.2.2021).
- BMC Thrace 1887 = Stuart Poole R. (Ed.), 1887. *Catalogue of Greek coins in the British Museum. The Tauric Chersonese, Sarmatia, Dacia, Moesia, Thrace...*, (Thrace: by Barclay V.H., 65–181), London.
- Bonanome D., 2015. Telesforo e le divinità salutari a Grottaferrata. *Indagine sul piccolo dio*



- “cucullatus”, in: Serra A. (a cura di), *Humanitas. Studi per Patrizia Serafin*, Roma, 23–69.
- Boteva, D., 2011. The “Thracian Horseman” reconsidered. In: Haynes I.P. (ed.), *Early Roman Thrace. New Evidence from Bulgaria (Journal of Roman Archaeology, Supplementary Series 82)*, Portsmouth, 84–105.
- Boteva, D., 2022. Thracia huc usque regnata in prouinciam redigitur. In: Delev. P. et al. (eds.) *Ancient Thrace: Myth and Reality. The Proceedings of The Thirteenth International Congress of Thracology. Kazanlak, September 3-7, 2017. Volume Two*, 41–48. Sofia: UniPress. <https://unipress.bg/ancient-thrace-myth-and-reality-the-proceedings-of-the-thirteenth-international-congress-of-thracology-volume-two>.
- Boteva-Boyanova, D., 2012. Über den Kulturaustausch, die kulturellen Einflüsse und den religiösen Synkretismus in Moesia inferior und Thrakien (2.-4. Jh. n. Chr.). In: Boteva-Boyanova D., Mihailescu-Bîrliaba L., Bounegru O. (Hrsgs.), *Pax Romana. Kulturaustausch und Wirtschaftsbeziehungen in den Donauprovinzen des Römischen Reichs. Kaiserslautern. Mehlingen*, 33–52.
- Bruun C., 2007. The Antonine Plague and the “Third-Century Crisis”, in: Hekster O., de Kleijn G., Slootjes D. (Eds.), *Crises and the Roman Empire: Proceedings of the Seventh Workshop of the International Network Impact of Empire, Nijmegen, June 20-24, 2006. Leida/Boston, Brill (Impact of Empire, 7)*, 201–218.
- CCCHBulg IX, 2019 = Doychinova M., Filipova Sv., Hadzhieva N. (eds.), 2019. *Coin Collections and Coin Hoards from Bulgaria. Vol. IX: Numismatic Collection of the Regional History Museum of Sofia (Ancient Serdica). Thracian, Macedonian, Greek, Roman Republican, Imperial and Provincial Coins from the 6th Century BC to 5th Century AD (Prokopov Ilya S. ed.)*, Sofia.
- Ceci, F., Mandatori, G., 2020. Dalla peste ci scampi il cavaliere. *Archeo* 429, 11, 112–113.
- Ceci, F., 2019. Il primo medico. *Archeo* 430, 12, 110–111.
- CN online – <https://www.corpus-nummorum.eu/thrace>.
- Croissant, F., 1990. Hygeia, in: LIMC, V, 554–576.
- Dimitrova, N., 2002. Inscriptions and Iconography in the Monuments of the Thracian Rider. *Hesperia* 71, 2, 209–229.
- Fabbri, L., 2011. Hygieia minore. *LANX*, 10, 47–84.
- Garrahan Wazer, C., 2017. Ch. 4. III. Minting health: Emperors and healing deities on Roman coinage, in: Caroline Garrahan Wazer. *Salus Patriae: Public Health and the Roman State*, PhD Thesis at Columbia University, 154–170.
- Gkintidis D., 2020. Hippocrate, «père de la médecine»: figure historique et symbole universel (on line, 27 April 2020). <https://www.grecehebdo.gr/culture/histoire/2703-hippocrate-figure-historique-et-symbole-universel> (Access 16.4.2021).
- Howgego, C., Heuchert, V., Burnett, A. (Eds.), 2005. *Coinage and Identity in the Roman provinces*, Oxford University Press.
- Howgego, C., 2005. *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, in: Howgego, Heuchert, Burnett (Eds.), *Coinage and Identity in the Roman provinces*, 1–17.
- Holtzman, B., 1981. Asklepios: LIMC II, 1, 863–897.
- Hristova, N., Jekov, G., 2007. *The Coins of Thrace (1st–3rd c. AD): Serdica*, Southwestern University N. Rilski Press, Blagoevgrad.
- Ivanov, M., 2020. Сердика от Клавдий до Хадриан | Serdica from Claudius to Hadrian. (Archaeological excavations and Research | Разкопки и проучвания, vol. 45) <https://publications.naim.bg/index.php/aer/issue/view/28>
- Jurukova, J., 1981. *Die Münzprägung von Bizye*, Berlin.
- Katsarova, V., Stanev, A., Vladimirova-Aladzhova, D., Goryanova, S., Todorov, V., 2016. The stories of a Sofia square. Sofia.
- Kremydi-Sicilianou, S. 2005. ‘Belonging’ to Rome, ‘Remaining’ Greek: Coinage and Identity in

- Roman Macedonia, in: Howgego, Heuchert, Burnett (Eds.), *Coinage and Identity in the Roman provinces*, 95–106.
- Mazzucca, V., 2016. Asclepio con l'uovo (tipo Nea Pahos – Alexandria – Trier): la sua diffusione in Grecia, in: ΔPMOI. Studi sul mondo antico offerti a Emanuele Greco dagli allievi della Scuola Archeologica Italiana di Atene, II, Paestum, 881–892.
- Millar, F., 1993. *The Roman Near East, 31 B.C.-A.D. 337*. Cambridge–London.
- Moschakis, K., 2013. *Healing gods: the cult of Apollo Iatros, Asclepius and Hygieia in the Black Sea Region*, Master's Dissertation, International Hellenic University, Thessaloniki. <https://core.ac.uk/download/pdf/236119036.pdf> (Access 16.4.2021).
- Moushmov, N., 1926. *Les monnaies et les ateliers monétaires de Serdica*, Sofia. Online on <http://www.moushmov.com/serdica.html> (Access 16.4.2021).
- Pearn, J., 2011. Agathos Daimon and the Asklepien serpent. *Vesalius*, Jun., 17, 4–9.
- Peter, U., 2005. Religious–Cultural Identity in Thrace and Moesia inferior, in: Howgego, Heuchert, Burnett (Eds.), *Coinage and Identity in the Roman provinces*, 107–114.
- Prokopov, I., 1997. Problems of currency circulation in Thrace 2nd-1st century B.C. *Studia Numismatica* 2-4, 5–19.
- Prokopov, I., 2007. Coin Circulation in South–West Thrace during the Period 6th-5th Century BC. *Thracia* 17, 343–352.
- Riethmüller, J. W., 2005. *Asklepios: Heiligtümer und Kulte*, I–II, Studien zu Antiken Heiligtümern, Heidelberg.
- Rigato, D., 2013. *Gli die che guariscono Bologna*.
- RPC – Roman Provincial Coinage online, Serdica – <http://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>
- Rühfel, H., 1994. *Telesphoros: LIMC VII*, 870–87.
- Ruzicka, L., 1915. *Die Münzen von Serdica* (Numismatische Zeitschrift, Bd. VIII), Vienna.
- Sakellariou, A., 2015. *The Cult of Thracian Hero. A Religious Syncretism Study with Deities and Heroes in the Western Black Sea Region*, International Hellenic University, Thessaloniki. <https://core.ac.uk/download/pdf/236156007.pdf> (Access 14.4.2021).
- Shopov D., G., Mihaylova V., K., 2017. Health Culture of the Thracians. *Евразийский Союз Ученых* 1, 34, 5-7. <https://euroasia-science.ru/istoricheskie-nauki/health-culture-of-the-thracians/> (Access 16.4.2021).
- Simon, E., 1984. *Apollon/Apollo: LIMC II*, 363–446.
- Soustal, P., 1991. *Tabula Imperii Byzantini*, Band 6: Thrakien (Thrakē, Rodopē und Haimimontos). Wien.
- Stancheva, M., 1997. On investigating the antique building under “Sveta Nedelya” Square. *Serdika–Sredetz–Sofia*, 3. Sofia, 7–50.
- Tsontchev, D., 1941. *Le Sanctuaire Thrace pres du village de Batkoun*. Sofia.
- Varbanov, I., 2002. *Greek Imperial Coins*, vol. III: Thrace (from Serdica to Hadrianopolis), Chersonesos Thraciae, Insula Thraciae, Macedonia, Burgas.
- Varga, T., 2016. *Telesphorus. A healing child god in Roman Dacia*. *Historia* 61, 1, 17–40.
- Wazer, C., (ohne Datum). The imperial physician: Asclepius and Roman coinage, in *Society for Classical Studies*, <https://classicalstudies.org/annual-meeting/147/abstract/imperial-physician-asclepius-and-roman-coinage> (Access 14.4.2021).